

unser annehme und die gottlosen Heiden aus dem Lande der Gläubigen vertreibe, auf daß wir ihm mit Freuden den schuldigen Lobgesang darbringen. Amen.

0411

Wenn jemand eine Trauerrede auf die Verödung des heiligen Landes und der Stadt Jerusalem und das klägliche Jammerbild der Ostkirche und eine mitleiderregende Klage der abendländischen Kirche über ihren ausgearteten und erbärmlichen Zustand lesen möchte und dann eine tüchtige Ermahnung an die Könige, Fürsten und Adligen des Abendlandes, der möge das Pilgerbuch des Herrn Bernhard von Breitenbach, Domdekans zu Mainz, einsehen, das durch den ausgezeichneten Magister der heiligen Theologie, Martin Roth vom Predigerorden, den Leiter des Studienortes in Heidelberg, vortrefflich abgefaßt wurde, darin kann er alles, was das vorhin Gesagte betrifft, klar und deutlich nachlesen; er wird auch bei dem, was dort kurz gesagt ist, nur einen anderen Ausdruck finden für das, wofür ich viele Worte verwendet habe. Er wird auch die Übereinstimmung seines Pilgerbuches mit meinem Evagatorium feststellen, mit Ausnahme davon, daß ich mit Absicht und aus Überlegung gelegentlich die Tage vertauscht habe und sage: "Dies ist an dem und dem Tage geschehen, von dem er berichtet, daß es sich an einem anderen ereignet habe, darin liegt aber keine besondere Bedeutung oder gar ein Widerspruch, da dem Leser der heiligen Schrift bekannt ist, daß dies ja auch bei den Evangelisten vorkommt.

0409

0415

0405

0420

0400

0460

0360

Vom Gottesdienst und von der Vertreibung der Pilger aus der Kirche vom Grab des Herrn.

0510

0310

<II, 19> Nachdem die Ritter geweiht waren, begannen wir zu zelebrieren und Gottesdienst zu halten; ich hatte meinen Platz an der Salbungsstätte des Herrn und feierte dort zu Ehren des Hl. Alexius, dessen Festtag bevorstand, weil er ein wahrer Pilger gewesen ist; und als es schon heller Tag geworden war, sangen wir dann im Grab des Herrn das frohe Amt von der Auferstehung des Herrn, wie es zu Ostern gesungen wird. Danach kamen die Sarazenen und trieben uns in der auf Seite I, 315 beschriebenen Weise hinaus. Jeder begab sich dann in sein Quartier, und die folgende Nacht verbrachten wir auf dem Ölberg, jedoch heimlich, und beteten und ruhten in der Höhle der Maria Aegyptiaca, stiegen aber, bevor es hell wurde, wieder auf den Berg Zion hinauf zur Meßfeier.

0910

Ausritt der Pilger von Jerusalem in das Bergland von Judaea zum Hause des Zacharias, wo Maria ihre Verwandte Elisabeth grüßte.

Ende

Anfang

Am 18. Juli kamen früh morgens unsere Führer mit den Eseltreibern und den Eseln auf den Berg, und als alle Pilger versammelt waren, setzten wir uns auf unsere Tiere und ritten in großer Eile von Jerusalem in südlicher Richtung hinaus und zogen auf rauen Wegen in das Bergland von Judaea hinein. Nun ist dieses Bergland zwar rauh und steinig, aber dennoch fruchtbar, reich an Früchten von Feigen und Ölbäumen. Wir gelangten an ein Haus, das auf einer Anhöhe liegt, groß und hoch, jedoch zerstört, von dem man sagt, es sei das Haus des heiligen Greises Simeon gewesen, der im Tempel des Herrn Christus in seine Arme nahm (Lukas 2, 25 - 33). Dieses Haus enthält viele überwölbte Wohnräume und von seiner Höhe aus bietet es einen Ausblick auf Jerusalem und Bethlehem. Hiervon stimmten wir den Lobgesang des Simeon an: "Nunc dimittis..." ("Nun lässest du, Herr, deinen Diener in Frieden